

Hauptsache der Baum steht

**P. Christoph
Maximilian Fischer OSB**



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

„Hauptsache der Baum steht“ – so könnte man zusammenfassen, was ich als Wahrnehmung im Religionsunterricht mitbekomme. Schülerinnen und Schüler reden beim Weihnachtsfest von Geschenken, dem Weihnachtsbaum und ... nein, die Aufzählung endet hier.

Haben wir es verlernt die Botschaft, dass Gott selbst Mensch wird und uns auf Augenhöhe begegnet, weiterzugeben? Hängen unsere höchsten Feste in einem luftleeren Raum fest, der nach und nach von glitzernden Kugeln, schimmerndem Lametta und reichlich Geschenken gefüllt wird?

Ist die Nachricht, dass ein Messias gekommen ist und wieder kommen wird, so sehr zur Nebensache geworden?

Liebe Schwestern und Brüder! Versuchen wir uns auf dieses Fest, so sehr es bereits jetzt aufstrahlen mag, auszurichten und die Zeit des Advent als eine Zeit des tatsächlichen Stillwerdens zu nutzen. Zurückstecken, Pause drücken, durchatmen – so sollen wir uns auf ein Fest vorbereiten, in dem wir uns besinnen. Mit allen Sinnen wahrnehmen, was hier geschieht. Gott selbst wird Mensch.

Wir leben in Zeiten, die in höchstem Maße von Unrast und Hektik, aber auch von Unfrieden geprägt sind. Es liegt aber eben auch an uns selbst, wie wir mit unserem Innersten, unserem Herzen und unserer Seele umgehen, und ob wir Orte schaffen und Raum geben, an denen von Neuem Kraft geschöpft werden kann.

Lassen wir Frieden in unsere Herzen ein-



Fenster in der Saint-Eustache Kirche in Paris

kehren und uns der Kunde der Engel bewusst werden:

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens (Lk 2,13-14)

Tragen wir die Kunde der Engel in unser Leben, in unsere Familien, in unsere Freundeskreise und in unsere Schulen. Nehmen wir uns Zeiten des Verweilens, entgegen aller Hast und Hektik.

Gott wird Mensch – stehen auch wir an der Krippe und betrachten was geschehen ist, nicht im Zerreden, sondern im Be-sinnen, im Betrachten mit allen Sinnen.

Ihnen allen wünsche ich eine ruhige und

stille Zeit der Vorbereitung hin auf den Heiligen Abend und den Christtag!

P. Christoph M. Fischer OSB stellt sich vor:

Mein Name ist P. Christoph Fischer und ich bin Benediktinermönch im Stift Seitenstetten (NÖ). Gebürtig aus Oberösterreich, trat ich 2014 in das Stift Seitenstetten ein und habe nach dem Noviziat (=Einführungsjahr) die Studien der Katholischen Fachtheologie und der Religionspädagogik in Salzburg begonnen und erfolgreich absolviert. Am 8. Mai 2022 wurde ich zum Diakon und am 23. April 2023 zum Priester geweiht. Seit einem Jahr darf ich auch an der Mittelschule Aschbach-Markt als Religionslehrer tätig sein. In dieser Pfarre bin ich nun auch als Kaplan eingesetzt. Im Jugendhaus Schacherhof darf ich seit diesem Jahr als Geistlicher Leiter wirken.